

Dr. Stachgeb.  
Herrn Staatsrath u. Ritter v. Recke

best. Secretär der Kurländ. Gesellschaft  
für Litteratur und Kunst.

Mitgliede der <sup>von</sup> ~~ersten~~ Staatsrath Morgenstern

Hierby hat Unterzeichneter die Ehre, die ihm von  
Hrn. Staatsr. v. Recke durch Hrn. Dr. Strümpel  
überbrachten zwey Mämmern, eine kleine Goldmünze  
und ein dreyecktes Silberstück für die Kurländ.  
Gesellschaft zurück zu senden.

Die kleine dicke Goldmünze hat auf der Rückseite  
einen ähnlichen Typus, wie manche Byzantinische  
Münzen, z. B. die aus Ducange von Banduri  
Numism. Imp. Rom. T. II. p. 728 angeführte des  
Kaisers Leo des Weissen. Die Vorderseite indess  
ist die Sicilische Münze des Mittelalters. Der Adler  
mit ausgebreiteten Flügeln in der Kreislinie führt auf solche,  
wenigstens nicht widersprechende sind die unregelmäßigen Reste  
von <sup>nicht</sup> ~~hier~~ Buchstaben am Rande. Ein ähnlicher Typus findet  
sich in Paruta Sicilia numismatica Tab. III. no. 29.  
Vgl. Tab. CLXXXVII. no. 3. (Paruta steht auch in Grævia  
Theaur. Antiqq. Sicilide Vol. VIII und in den unmittelbar vorhergehenden Vell.)



Havercamp in Commentar zu Paruta <sup>von Sicilien</sup> ~~setzt sie~~ (in die Zeiten des Königs Roger oder seiner Nachfolger.

Ebenso ist die angeführte Münze auf tab. CLXXXVIII. 3. als dem König Roger angehörig angegeben. Der Adler auf der unsrigen wendet den Kopf nach Rechts, der auf der eben angegebenen Sicilischen nach Links. Dort liest man O SICILI. Allerdings kann ein Überrest dieser Inschrift in den fünf ziemlich unformlichen, zum Theil abgeriebenen Buchstaben des Avers unserer Münze seyn. — Auf der Rückseite ist das lange Kreuz auf einer niedrigen Basis, ungefähr so wie auf den beiden Sicilischen Münzen bey Paruta; die Aufschrift aber, wie auf manchen Byzantinischen bey demselben Typus, mit der gewöhnlichen Namensabbreviatur:  $\text{M}\text{H}\text{E}\text{O}\text{S}\text{E}\text{X}\text{P}\text{I}\text{C}\text{T}\text{O}\text{E}\text{N}\text{I}\text{K}\text{A}$ .

Das silberne Dreieck, das ich bey'm ersten Anblick für Parthischen Ursprungs <sup>zu halten gewohnt war</sup> hielt, will ich nach einer mir vom Mitgliede der Gesellschaft, dem Hrn. Akademiker würd. Staatsrath v. Frähn in St. Petersburg, auf mein Ersuchen gewordenen Mittheilung eher für ein Amulet als für eine Münze halten. Ich leugne nicht, dass ich anfangs an Asakiden dachte, obwohl das Costum dieser wesentlich anders ist. Bemerkenswerth erschien mir auch auf dem Profilkopf das nicht in Profil, sondern en face vorgestellte, langgezogene Auge u. s. w. Was die Rückseite anlangt, so zeigt sich allerdings eine lange, doch unleserliche, Inschrift, wie scheint, Griechische Inschrift. Der verstorbene Petersburgische Archäolog Köhler las, wie ich vonthu. v. Frähn vernahm,



in einer solchen eine ähnlichen Exemplars die Namen XNOVBH und MIXAH, „und“ (fährt Hr. v. Frähn fort) „da diese auf Denkmälern der Gnostiker sehr häufig vorkommen, so unterliegt es, wie er richtig bemerkte, wol keinem Zweifel, dass auch dieses Dreieck (von dem vor einigen Jahren hundert und mehr Stücke an der Kama aufgefunden worden sind) von einer spätern gnostischen Secte herrührt.“

Ich muss mich mit dieser Erklärung begnügen, und zweifle nicht, daß sie der verehrlichen Gesellschaft willkommen seyn werde.

Hrn. Dr. Strümpel ersuche ich Sie, mein hochgeachteter alter Freund, von mir zu grüßen.  
Dorpat, d. 1. Februar 1839.

Morgenstern

Ich habe nichts dagegen, wenn Sie dies Blättchen dem Archiv der Gesellschaft oder ihren Acten — gleichviel beifügen wollen.